

# TA-AKTIVITÄTEN IM IN- UND AUSLAND

## ZUSAMMENKUNFT DES EPTA-NETZWERKS IN DEN HAAG

Vom 26. bis 28. Oktober 2008 fanden das jährliche Treffen des »Council« sowie die Konferenz des Netzwerks der europäischen Einrichtungen für Technikfolgenabschätzung für die jeweiligen Parlamente (European Parliamentary Technology Assessment, EPTA) in Den Haag statt. Eingeladen hatte das niederländische Parlament zusammen mit dem Rathenau Institut, das dieses Jahr die EPTA-Präsidentschaft innehatte.

Die Konferenz stand unter dem Motto »Inspiring Future Politics« und widmete sich der Frage, wie Technikfolgenabschätzung am besten die politische Debatte befruchten kann. Gerdi Verbeet, die Präsidentin des Unterhauses des niederländischen Parlaments, eröffnete die Konferenz mit ihrer Willkommensadresse an die etwa 200 Teilnehmer. Im Anschluss gab es zu vier – fiktiven Internetdomains angelehnten – Themenblöcken Präsentationen gefolgt von anregenden Debatten:

- > TA.com: Assessing the »P« in profit
- > TA.edu: How scientific can one be?
- > TA.org: TA for the people
- > TA.eu: Finding our voice in the global village

Als Impulsgeber sprachen Michael Braungart (Universität Lüneburg), der (Mit-)Entwickler des Kreislaufkonzepts in der Wirtschaft »von der Wiege zur Wiege«, die Umwelttoxikologin Ellen Silbergeld (Johns Hopkins University), die als eine der Ersten 1975 auf die Gefahren von verbleitem Benzin hinwies, der Soziologe Nicolas Rose (London School of Economics), der die Frage, wie Fortschritte in den Lebenswissenschaften und der Biotechnologie zu einer Politisierung von Medizin und dem menschlichen Leben an sich geführt haben, auf die Tagesordnung gesetzt hat,

sowie Pier Vellinga (Amsterdam), einer der Mitbegründer des Weltklimarates IPCC.

Neben der Konferenz fand die jährliche Sitzung des EPTA-Councils statt. Die Direktoren der EPTA-Partnerinstitute und Parlamentarier der jeweiligen Länder diskutierten über organisatorische Fragen der Kooperation im Netzwerk. Als wichtigster Punkt stand ein Brainstorming über die Zukunft von EPTA auf dem Programm. Die beiden wichtigsten Ergebnisse dieses Meinungsaustausches waren, dass die parlamentarische Dimension von EPTA weiterentwickelt und gestärkt werden soll und dass die neuen EU-Mitgliedstaaten beim Aufbau eigener TA-Kompetenz und bei der Institutionalisierung von parlamentarischer TA nach Kräften unterstützt werden sollen. RIFO aus Schweden, bislang assoziiertes EPTA-Mitglied, das einen Antrag auf Vollmitgliedschaft gestellt hatte, wurde empfohlen, zunächst die Abstimmung mit der in die schwedische Parlamentsverwaltung integrierten TA-Abteilung zu suchen, bevor dieser Antrag positiv beschieden werden könne. Zum Abschluss des Treffens wurde der Vorschlag, die Präsidentschaft des EPTA-Netzwerks für 2009 nach Großbritannien zu vergeben, einhellig begrüßt. Das »Parliamentary Office of Science and Technology« (POST) wird nächstes Jahr 20 Jahre alt und aus diesem Anlass die nächste EPTA-Konferenz im Herbst 2009 in London ausrichten.

## ESOF: MESSE DER WISSENSCHAFT IN BARCELONA

Das Euroscience Open Forum (ESOF) ist eine alle zwei Jahre stattfindende große Wissenschaftsmesse, ein Informations- und Diskussionsforum für Wissenschaftler, Politiker, Entscheidungsträger forschungsfördernder Institutionen, Vertreter der Wirtschaft,

Nichtregierungsorganisationen, Studierende, Medienvertreter sowie die breite Öffentlichkeit. Dieses Jahr fand ESOF vom 18. bis 22. Juli in Barcelona statt und zog über 4.700 Teilnehmer aus aller Welt an. Zu den Themenbereichen

- > The human mind and behaviour
- > The very big and the very small
- > Open society, open science
- > Engineering the body
- > What should we eat and how should we look?
- > Enhancing energy security, fighting global warming
- > Science and innovation policy
- > Science and art
- > Screening: burdens and benefits
- > Communicating Science

fand jeweils eine bunte Palette von Präsentationen, Ausstellungen und Vorträgen statt.

Das TAB präsentierte sich auf dem Messestand des Netzwerks der Europäischen Einrichtungen der Technikfolgenabschätzung für Parlamente (EPTA), auf dem u.a. Poster und Filme zu TA-Projekten der EPTA-Partner gezeigt wurden, und beteiligte sich an einer »Scientific Session« zum Thema »The interaction between democracy and expertise – dilemmas for Parliament«. In Kurzvorträgen mit anschließender Diskussion wurde über Erfolgsgeschichten von Technikfolgenabschätzung für Parlamente anhand von Best-Practice-Beispielen berichtet. Der thematische Schwerpunkt war die Nanotechnologie in ihren vielfältigen Facetten. Über mangelndes Interesse am Thema konnte man sich nicht beklagen; die Session war trotz ausgefallener Klimaanlage und brütender Hitze mit ca. 120 Personen gut besucht. Dies lag sicherlich zum Großteil daran, dass es gelungen war, eine Anzahl von Abgeordneten (die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung Ulla Burchardt so-

wie die Europaabgeordneten Malcolm Harbour, Paul Rübig, Jorgo Chatzimarkakis, Britta Thomsen, Said El-Kadraoui) zu gewinnen, sich der Diskussion mit dem Publikum zu stellen.

Zu einer rundum gelungenen Veranstaltung kann man den Organisatoren gratulieren. In zwei Jahren findet die nächste Auflage von ESOF in Turin statt.

## TREFFEN DER PARLAMENTARISCHEN AUSSCHÜSSE FÜR WISSENSCHAFT UND TA IN PARIS

Am 22. September fand in Paris ein Treffen aller Ausschüsse und Büros für Wissenschaft und Technikfolgenabschätzung der nationalen Parlamente der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments statt. Damit wurde an das erste Treffen dieser Art angeknüpft, das während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vom Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages (ABFTA) in Berlin organisiert worden war.

Delegierte aus 25 Mitgliedsländern, der Schweiz und des Europäischen Parlaments waren der Einladung von Claude Birraux, Abgeordneter und Direktor der TA-Einrichtung des französischen Parlaments (Office Parlementaire d'évaluation des choix scientifiques et technologiques, OPECST) gefolgt. Zwei Themenblöcke bildeten die Schwerpunkte der Veranstaltung:

- > Assessment of public policies, scientific and technological choices and role of Parliament
- > New technologies, questions asked by society and role of Parliaments

Ulla Burchardt, die Vorsitzende des ABFTA des Deutschen Bundestages, gehörte zu den Rednern des zweiten

Themenblocks und hob die Wichtigkeit spezifischer nationaler TA-Beratung für die jeweiligen Parlamente hervor. Sie betonte, dass »Politik« in demokratischen Strukturen diese spezifische Beratung zunehmend brauche, um gesellschaftliche Entscheidungen wissenschaftsbasiert treffen zu können.

Die Anwesenden stimmten überein, die parlamentarische TA in den einzelnen Ländern zu stärken und sich intensiver auszutauschen über Themen, Assessmentverfahren und die Besonderheiten bei der nationalen Auseinandersetzung in Bezug auf wissenschaftlich-technische Fragestellungen. Dazu bietet sich die parlamentarische Dimension der EPTA an, die es durch die Parlamentarier zukünftig zu beleben und zu stärken gilt.

## TECHNOLOGY ASSESSMENT RELOADED

Die Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung (GWTF) hatte ihre diesjährige Tagung (Berlin, 21. und 22. November an der Technischen Universität) dem Thema »Technology Assessment Reloaded? Konzepte, Methoden, Erfahrungen« gewidmet. Das Interesse der GWTF an diesem Thema speist sich aus mehreren Quellen. Da ist zum einen die Beobachtung einer wachsenden Bedeutung der TA und einer Konsolidierung einer entsprechenden Community in den letzten Jahren, zum anderen das Entstehen neuer, durch sozialwissenschaftliche Elemente bereicherte Formen der Technikgestaltung, die sich teils am Ansatz des Constructive Technology Assessment (CTA) orientieren oder die konzeptionell in dessen Nähe stehen. Weiterhin stellt sich im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Forschung zur Technology Governance selbstverständlich die Frage nach der Rolle von TA (wie dies bereits Thema der NTA3 in Wien war). Schließlich, und dies war

explizit eines der Ziele der Tagung, erschien es den Veranstaltern interessant, dem diagnostizierten konzeptionellen Graben zwischen TA und STS (Science and Technology in Society) und den entsprechenden Communities auf den Grund zu gehen.

Die fünfzehn Vorträge behandelten vor allem Fallstudien, die teils als TA eingestuft wurden, die aber vielfach auch nur lose Bezüge zu TA aufwiesen. Das Konzept des CTA bildete dabei vielfach den Bezugsrahmen, innerhalb dessen Verbindungen zwischen den dargestellten Entwicklungsprozessen und der Welt der TA hergestellt wurden.

Generelle Fragen wurden vor allem anhand der Keynote von Arie Rip in einer von Martin Meister moderierten Diskussion angesprochen. Sie betrafen zum einen die Frage nach einer Notwendigkeit einer Theorie der TA. Diese Notwendigkeit wurde zum großen Teil gesehen, weniger allerdings um TA zu definieren, sondern zumeist, um das »Patchwork« (Rip), das TA bildet (und nach Meinung vieler auch weiterhin bilden sollte), begrifflich und konzeptionell zusammenzuhalten, einen Rahmen für die Bestimmung des »Fortschritts« in der TA zu liefern und die gegenseitige Verständigung über Standards und Konzepte zu erleichtern. Zum anderen wurde gefragt, ob nicht einige oder gar viele der Fallstudien eher einer um sozialwissenschaftliche Aspekte bereicherten Technikentwicklung und -gestaltung zuzurechnen seien als der TA. Hieraus ergab sich eine Diskussion zum Verhältnis von TA, gesellschaftlicher Technikgestaltung, Partizipation und neuen Formen der Marktforschung. Schließlich wurde die Unabhängigkeit der TA problematisiert, wenn diese sich, wie in einigen Fallstudien deutlich wurde, sehr weit in die Entwicklung und Gestaltung hineinbegibt und dadurch selbst zum Teilnehmer des Innovationsgeschehens wird.